



Planentwurf des Vereins „Mitein-anders“: So könnten die Mehrgenerationenhäuser auf dem Gelände des Buchmühlenparks aussehen. BILD: PRIVAT

# Wohnen in der sozialen Stadt

**PROJEKT** Initiative stellt Sachstand des geplanten Mehrgenerationenhauses vor

VON GISELA SCHWARZ

**Bergisch Gladbach.** Ein rotes Gebäudeensemble zwischen Kulturhaus Zanders und der Volkshochschule Haus Buchmühle – für mehrere Generationen, mit plätschernder Strunde, Bäumen, Kindergarten und Schule gegenüber, Einkaufs- und Kultureinrichtungen zu Fuß zu erreichen. Das ist nicht nur ein Wunschtraum für das Wohnen der Zukunft, sondern schon ein durchaus recht konkretes Projekt von „Mitein-anders“, dem Verein zur Förderung neuer Wohnformen in Bergisch Gladbach und Region.

Im Bau-Büro am Rande des mit Mitteln der Regionale 2010 umgestalteten Buchmühlenparks stellte Dorothea Corts das geplante Projekt einem interessierten Publikum vor. „Dieser Park muss durch eine städtebaulich hochwertige

Randbebauung im südlichen Bereich ergänzt und eingefasst werden“, erklärte Corts das Ansinnen des Vereins, der Mitte 2013 nach einem langen Findungsprozess von 40 Mitgliedern gegründet worden war. Schon liegt ein Planentwurf vor für das dreiteilige Ensemble. Noch in diesem Jahr soll der planungsrechtliche Rahmen durch eine Änderung des Bebauungsplans geschaffen werden.

In vielen Workshops und Veranstaltungen konnte der Vorstand mit Dorothea Corts, Elisabeth Sprenger, Michael Schubek, Uta Kallenbach und Karl-Gerhard Brück mit Architekten den Vorentwurf für die mögliche Bebauung des Grundstücks entwickeln. „Dieser dient der Abstimmung der Planung mit den Grundstückseigentümern sowie der Stadtplanung“, sagte Corts. „Er ist auch erforderlich, um die Bauträgerschaft, die vor-

aussichtlichen Baukosten und die Finanzierung zu klären.“ Angesprochen worden sei auch der Arbeitskreis Baukultur, ein Zusammenschluss von Architekten in der Kreisstadt. Mit Blick auf hochwertige Seniorenwohnungen in unmittelbarer Nachbarschaft wünscht

„Bezahlbarer Wohnraum in einer sozialen Stadt ist eine Herausforderung

Dorothea Corts

sich die Initiative Wohnraum für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, damit ein attraktiver und vor allem belebter Teil der Innenstadt entsteht. „Eine Forderung, die gerade in jüngster Zeit angesichts einiger Übergriffe in der Innenstadt von vielen Seiten gestellt wurde“, berichtete Corts. Geplant

ist eine enge Vernetzung mit der Nachbarschaft und das Einbringen von Ressourcen durch Engagement im Sozialen oder in kulturellen Dingen. „Denkbar sind Hausaufgabenhilfe, Lesungen, Ausstellungen, Seniorenarbeit, ein Café, eventuell eine Kita und eine Diakoniestation“, zählte Corts auf.

„Bezahlbarer Wohnraum in einer sozialen Stadt ist eine Herausforderung“, fasste Corts das Konzept zusammen. „Neue Wohnformen, die Angebote für alle Einkommensgruppen miteinander verbinden, sind ein Lösungsbeitrag.“ Schon hat sich das Ansinnen herumgesprochen, wurden Anfragen für weitere Projekte in den Stadtteilen gestellt.

**Mehr Informationen** gibt es bei den Treffen an jedem ersten Freitag im Monat, 18 Uhr, im Küsterhaus der Gnadenkirche.